Inhalt: Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Freundeslisten.
Abonnementsgebühr vierteljährlich M. 2.25. Durch die Post M. 2.50. — Annahme von Ankündigungen Marienstr. 38 p. 8–3, Sonntags bis 12 Uhr. An Neumarkt: die Woche, s. nur an Wochentagen bis 3 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile kostet 8 Silben 15 Pfg., für Vereine und aber noch Beitragen 20 Pfg. Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg. Eine Gewähr für die nächstige Aufnahme der Anzeigen wird nicht gegeben. Auswärtige Ankündigungsaufträge gegen Vorausbezahlung durch Briefmarken oder Postanweisung.
Beiträge einzelner Schriftsteller geben nicht Redaktion.
Annoncen nehmen sämmtliche größere Annoncenbureaus an, desgleichen die Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

36. Jahrgang.
Aufl. 52,000 Stück.
Dresden, 1891.

Hanns Hanfstaengl (C. A. Teich)
Königl. Sächs. Hofphotograph
36 Pragerstrasse 36.

Thüre zu!
D.R.P. Patent.

Vollkommenster, selbstthätiger, geräuschloser
Thürschliesser.
Prospecte gratis und franco. **45,000** Stück im Gebrauch.
Curt Heinsius,
Dresden-N.,
Tieckstrasse 27

Hugo Boraek, Hoflieferant,
vorm. **Eduard Emil Richter,** gegr. 1825,
Altmarkt (Ecke der Seestrasse 1)
Strumpf- und Wollwaaren, Normal-Reform-, Merino- und seidene Unterzeuge, **Tricot-Taillen** und **Jaquettes,** Blousen, Shawls, Tücher, Plaids, Unterröcke, Radfahrer-Sachen, Bade-Artikel u. s. w. **zu allen Preisen.**

W. F. Seeger, Kasernenstrasse 13,
Fernsprecher 2153.
Dresdner Champagner-Fabrik u. Wein-Grosso-Handlung
Gegründet im Jahre 1822.
Kommissionslager in Originalgrößen in allen größeren Orten von Sachsen und den Nachbarprovinzen. Preislisten versende frei.

Salomonis-Essig-Fabrik H. Roesner
gegründet 1825 von Dr. Struve, empfiehlt
Salomonis-Essig
dieser gesunde Speise-Essig
ausgezeichnet feinster Tafel- und Einlegeessig, gekrönt mit goldener Medaille Leipzig 1887. Zu haben in der Salomonis-Apotheke und den bekannten Geschäften.
Dresden, Rosenstrasse 36. Telephon 222.

Mineralwässer, künstliche und natürliche, garantirt diesjährige Füllung, zu Originalpreisen, innerhalb der Stadt freie Zusendung, nach auswärts unter Berechnung billigster Packungsspesen. **Kgl. Hofapotheke,** **Dresden,** Georgenthor.

Nr. 159. Spiegel: Neueste Drahtnachrichten. Hofnachrichten. Von in der Presse. Das Erzgebirge. Tagesgeschichte. „Durch's Ohr". „Die Schulreiterin". Briefkasten. Plauderecke. | **Montag, 8. Juni.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Breslau. Gestern Vormittag brach in den Ställen der Kürassierkaserne Feuer aus. Die Pferde wurden glücklich in's Freie gebracht, wobei einige derselben scheuten und einen Kandelaber umbrachen. Drei Pferde wurden getödtet; Menschen sind nicht verunglückt.

Paris. Die Kammer nahm einen Antrag, jede Mittwochs-Sitzung dem Studium der Arbeiterfrage zu widmen, an.

London. Der Omnibusverkehr ist fast ganz eingestellt. John Burns wurde verhaftet, nach Feststellung seiner Persönlichkeit jedoch wieder freigelassen.

London. Wie aus Alaska gemeldet wird, starben daselbst hunderte an der Influenza, da die Einwohner weder Aerzte noch Arzneien besitzen.

Rom. In der vorgestrigen Nacht wurde Oberitalien von einem heftigen Erdbeben heimgesucht. Die Vice-Directrice eines Pensionats ist infolge des dabei erhaltenen Schreckens gestorben. In Marcerigo sind 3 Häuser zerstört, wobei 3 Personen getödtet wurden. In Calavena wurden 17 Personen noch lebend unter den Trümmern hervorgezogen.

Lissabon. Die Deputirtenkammer genehmigte mit 105 gegen 6 Stimmen das Uebereinkommen mit England.

Kairo. Die Cholera zeigt sich nunmehr auch im Deltagebiet.

Ottawa. Der Premierminister von Canada, Sir John Macdonald, ist am 6. ds. Abends gestorben.

St. Louis. Nach einem Telegramm aus Mexiko hätten in den nördlichen Theilen Guatemalas geheime revolutionäre Versammlungen stattgefunden, auf welchen eine Revolution zur Absetzung des Präsidenten Barillas angenommen und Reden zu Gunsten einer Lostrennung gehalten worden waren. Mehrere Garnisonen sollen bereit sein, sich den Anhängern der Trennung anzuschließen, und reiche Plantagenbesitzer die Geldmittel zur Begründung einer neuen Republik offerirt haben.

New-York, 6. Juni. **Waarenbericht.** Baumwolle in New-York 9⅛, do. in New-Orleans 8⅞, Schmalz loco 6.47, do. Cohe u. Brothers 6.52, Zucker-Fair refining Muscovadoes 2⅞, Mais (New-York) per Juli 60⅞, Weizen, Winterweizen loco 109⅞, Kaffee fair Rio-Nr. 20, Mehl 4 D. 60 C., Gesamtfracht 2, Kupfer per Juli nominell, Rother Weizen per Juni 108⅞, per Juli 109⅞, per Dezbr. 104⅞, Kaffee Rio Nr. 7, low ordinary per Juli 16.67, per September 16.67.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestät die **Königin** traf Freitag aus Sibyllenort in Brünn ein und begab sich alsdann sofort nach dem Schlosse Moritzburg zum Besuche des Reichsfreiherrn v. Gudenus.

— Das Offizierkreuz des Albrechts-Ordens erhielten der Oberst-Leutnant von **Lengerke,** à la suite des 1. Hanseatischen Infanterie-Regiments Nr. 75 und Direktor der Kriegsschule zu Potsdam, und Major **Kühlenthal,** à la suite des Garde-Fußartillerie-Regiments und Direktor der Ober-Feuerwerkerschule; das Ritterkreuz 1. Klasse desselben Ordens der Hauptmann Freiherr von **Bock,** à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 132 und Adjutant der Inspektion der Kriegsschulen.

— Der preußische Gesandte Graf **Dönhoff** ist von Berlin wieder nach hier zurückgekehrt.

— Der Oberstkammerer Sr. Majestät des Kaisers **Fürst von Stolberg-Wernigerode** ist gestern hier eingetroffen und im Hotel Bellevue abgestiegen.

— In der „**Leipziger Zeitung**" liest man: Sämmtliche Blätter der Radikalen beeilen sich, hervorzuheben: „Herr von Caprivi ist kein Volkswirth vom Fach". Als ob auch nur einer dieser Federhelden von Volkswirthschaft oder wohl gar von Landwirthschaft mehr wüßte, wie der Durchschnitt der Zeitungsschreiber in Fachfragen überhaupt. Weil sie in keinem Fache etwas gelernt haben, sind sie ja eben Zeitungsschreiber geworden. Sie sind und bleiben die Leute vom verfehlten Beruf. Und diese Zunft, deren Angehörige in der Natur oft nicht Haber von Geiste zu unterscheiden vermögen, die nur in den gewohnten Preßpankereien zu Hause sind, will die Sachkenntniß einem Manne absprechen, dem in seiner leitenden Stellung denn doch noch ein anderes Thatsachenmaterial, ein weiterer Ueberblick und eine reichere Fülle sachverständigen Beirathes zur Verfügung steht, wie selbst dem tüchtigsten Fachmann in seinem immerhin begrenzten Kreise!" — Hierzu schreibt die „Frankf. Ztg.": „Jeder beurtheilt seinen ganzen Stand nach jenem Exemplar von Standesgenossen, welches er selbst am genauesten kennt, nach sich selbst. Demnach hat obige Aeußerung der Leipziger Zeitungskröte allerdings als Dokument ihrer eigenen Schande einiges Interesse. Da sie, wie sie selbst eingesteht, was wir ihr übrigens auch zu tetzten bereit sind, von Volkswirthschaft nichts versteht, so hält sie sich an die Autoritäten, freilich nicht an die Autoritäten des Fachs, welche anderen Leuten maßgebend sind, sondern an die des amtlichen Brotkorbs. Wir können's ihr nicht verdenken. Nebenbei: „Der Journalist ist ein Mensch, der seinen Beruf verfehlt hat. Angenommen, dann kommt es nur noch darauf an, welcher jener „sein Beruf" war, den er ihm Leben verfehlt hat. Bei dem Einen wird's der Beruf des Staatsmanns, bei dem Anderen der des Dichters, bei dem Dritten der des Schriftstellers oder der des Redners, des Gelehrten u. s. w. sein. Der Beruf, den aber der „Zeitungsschreiber" der „Leipz. Ztg." verfehlt hat, war zweifellos der des Stiefelputzers. Er hat ihn in optima forma nicht erreicht, er sucht ihn jetzt in der journalistischen Uebertragung zu erfüllen, und — das muß man zugestehen — es ist ihm gelungen. Hätte Herr von Caprivi sich zur Suspension der Getreidezölle entschlossen, sein leibhaftiger Stiefelputzer hätte im deswegen ebenso wenig den Dienst, als sein geistiger Stiefelputzer in den Spalten der „Leipz. Ztg." versagt." Wenn wieder einmal von der Verrohung des Tones in der Presse die Rede ist, wird man sich erinnern, wo man die vornehmsten Quellen derselben zu suchen hat.

— Daß der **Maler Röske** aus Bütow, welcher kürzlich durch seine kühne Flucht aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß allgemeines Aufsehen erregte, ein höchst gefährlicher Verbrecher ist, tritt immer mehr zu Tage. Soeben ist es unserer Polizei gelungen, ihn noch eines **schweren Einbruchs** zu überführen, der vor etwa Jahresfrist in der Lößnitz verübt wurde. Am 27. März v. J. wurde das Villengrundstück eines Privatmannes in Oberlößnitz durch einen nächtlichen Einbruch heimgesucht. Zwei unbekannte Mannspersonen durchwühlten Kisten und Kasten und stahlen für mindestens 800 Mk. Schmucksachen aller Art, als goldene Taschenuhren, Armbänder, Brochen, Ringe, Nadeln, Medaillons u. s. w. Die Recherchen blieben damals gänzlich erfolglos. Jetzt wurde nun ermittelt, daß Röske wenige Tage vor dem Einbruch in der fraglichen Villa gearbeitet hat. Eine nochmalige gründliche Durchsuchung seiner Effekten förderte eine goldene Krawattennadel in Hufeisenform und ein goldenes Medaillon zu Tage, und diese Gegenstände rührten von jenem Einbruche her, wie mit Bestimmtheit konstatirt wurde. Röske ist zu jener Zeit plötzlich im Besitze von auffallenden Geldmitteln gewesen, hat sich neu equipirt und mehrfach Reisen nach auswärts unternommen, wobei er die gestohlenen Werthsachen verkauft haben dürfte. Er hat bei jenem Einbruch noch einen Complicen beiseiten, der inzwischen die hiesige Gegend verlassen hat. Das gegen Röske vorliegende Belastungsmaterial häuft sich immer mehr an; hoffentlich glückt es, ihn nunmehr auf recht lange Zeit unschädlich zu machen.

— Seit Jahren wird nach langer unverdienter Nichtbeachtung von den nach anstrengender Körper- und Geistesarbeit Ruhe und Erholung Suchenden unser Erzgebirge mit Vorliebe aufgesucht. Und mit Recht! Wer seine schönen duftumwobenen Berge und Thäler, wer die Schlichtheit und Biederkeit seiner Bewohner je kennen gelernt, wer unter dem Rauschen seiner Wälder und Wellen den vom Getriebe der Geschäfte, dem Staube und Straßenlärme der Städte angegriffenen Körper und Geist gekräftigt und gestärkt gefühlt hat, wird des Sehnens nach ihm nicht wieder ledig werden. Hinaus darum in Gottes schöne Welt, hinauf in unsere heimathlichen schönen Berge, die Alle willkommen heißen und die allen Ansprüchen zu begegnen wissen werden! Wie nun schon in früheren Jahren, so erklärt sich auch in diesem Jahre der hier bestehende Wohlthätigkeitsverein „**Landsmannschaft Erzgebirger und Vogtländer**" (Vors. Grundbuchh. Act. Emil Richter), Zweig des unter Protektion Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg stehenden Erzgebirgsvereins, bei Auswahl von Gebirgs-Sommerfrischen durch seine Mitglieder, die Herren Kaufmann Reinhold, Tippoldiswalder Platz 1 und Actuar Schmidt, Holbeinstraße 10, Hintergeb., sowie durch die Cigarrenhandlung von Herrn Wöttig, Landhausstraße 18, zu etwa gewünschten Auskunftsertheilungen gern bereit, auch insoweit sich in den Dienst der Allgemeinheit stellend.

— Das **Weiße Schloß** hat sich mit dem Kgl. Musikmeister Herrn Schott zu einem guten Zwecke vereinigt, indem sie für heute ein Concert zum Besten des „Albert-Vereins" veranstaltet haben, dessen Gesammteinnahme ohne jeden Abzug dem **Albertverein** zugeführt wird. Nicht allein an sich der gute Zweck, auch die Leistungen dieser Bonnschen Militarkapelle und der bevorzugte Aufenthalt, den der Garten und Park des Weißen Schlosses gewähren, veranlassen, den Besuch des Concertes auf's Wärmste zu empfehlen, um so mehr, da es hier in Dresden das letzte Concert ist, welches von dieser Kapelle gegeben wird.

— Am 14. d. M. (Sonntag) veranstaltet der **Bürgerverein der Wilsdruffer Vorstadt** im Garten und Saal des Feldschlößchens ein großes Sommerfest. Die Feste dieses Vereins, welcher immer mit Liebe dem Bürgerhospital zugethan war und auch diesmal wieder den Reinertrag des obigen Festes diesem Hospital und dem Maternihospital zuzuwenden gedenkt, waren stets in ihrer Art wohlgelungen und deshalb auch reich besucht. Die diesmaligen Darbietungen sind: Instrumental-Concert, ausgeführt von dem Kgl. Musikdirektor Herrn A. Trenkler mit seiner Kapelle, Vocal-Concert, ausgeführt vom „Dresdner Liederkranz", Leiter: Herr Kantor Schöne, Großes Schauturnen, ausgeführt von der Vorturnerschaft des Allgemeinen Turnvereins, Waaren-Verlosung, Preiskegeln-Verlosung, Kinderbelustigungen, Buntlaternenzug und bengalische Beleuchtung des Gartens und Ball. — Der **Bezirksverein rechts der Elbe** veranstaltet am 8. Juli im Linckeschen Bade zum Besten des Volkskindergartens, der Kinderbeschäftigungsstätte und des Kinderheims für Neu- und Antonstadt eines seiner beliebten Sommerfeste.

— In neuerer Zeit sind falsche **Reichskassenscheine,** und zwar in Stücken zu 20 und 5 Mk. zum Vorschein gekommen und angehalten worden. Demjenigen, der einen Verfertiger oder wissentlichen Verbreiter solcher Falschstücke zuerst ermittelt, wird von der Reichsschulden-Verwaltung eine Belohnung bis zur Höhe von 3000 Mk. zugesichert.

— Das Königl. Lehrerseminar in **Annaberg** beendet am 7. Januar nächsten Jahres das erste Halbjahrhundert seines Bestehens. Die Jubelfeier soll auf den Mittwoch nach dem Pfingstfest verlegt werden.

— Die Schonzeit der **Fische** geht mit Dienstag, d. 9. ds., zu Ende, sodaß Donnerstag, d. 11., wieder die ersten Edelfische zu Markte gebracht werden können.

— Wie das „Schiff" bemerkt, sind die Klagen über den schlechten Geschäftsgang im **Wasserfrachten**-Geschäft stark übertrieben. Daß die Frachtpreise durch schwächeren Güterzufluß, mehr aber noch durch die Konkurrenz gedrückt sind, ist richtig, aber trotzdem sind die Verhältnisse nicht so schlimm, wie sie geschildert wurden.

— Die gestrige ausnahmsweise gestattete Arbeit in der **Heuernte,** welche namentlich auf den Elbwiesen flott im Gange war, wurde wesentlich gestört durch einen Mittags nach 1 Uhr eintretenden Landregen, welcher auch Diejenigen wesentlich tränkte, welche zu Erholungs-Spaziergängen, gleich dem Vormittag, auf einen schönen Nachmittag gerechnet hatten. Da hieß es nun hübsch zu Hause bleiben!

— In vorvergangener Nacht ist in eine Baubude auf der Marienstraße **eingebrochen** worden. Der Einbrecher hatt sich, nachdem er infolge des von ihm verursachten Geräusches entdeckt worden war, in das Nachbargrundstück geflüchtet, woselbst er jedoch von dem gerade nach Hause kommenden Hauseigenthümer angetroffen und nach der nächsten Polizeiwache gebracht wurde. Der Einbrecher hatte es auf Bleirohr abgesehen, von welchem bei einer Abjuchung des Bauplatzes ca. 60 bis 70 Pfd. versteckt aufgefunden wurden. Der verhaftete Einbrecher verweigerte jede Auskunft über seine Person.

— Das **Zwickauer** Landgericht belegte den Tuchmacher Rothe in Kirchberg wegen Beleidigung eines dortigen Geistlichen mit 6 Monaten Gefängniß.

— In dem Dörfchen **Pulgar** b. Zwenkau beging dieser Tage der dortige Kirchschullehrer Cantor Gaus das 50jährige Dienstjubiläum in der Gemeinde. Die Gemeinden Pulgar und Peres begingen den Tag festlich. Es fehlte nicht an Standchen, Ansprachen und Geschenken. Auch das Königl. Ministerium des Kultus wie die Königl. Schulinspektion ließen dem Jubilar Anerkennung seiner Verdienste aussprechen. Abends fand Festtafel statt.

— In **Waldheim** fand am 3. d. M., nachdem bereits vor einiger Zeit eine Anzahl konservativ gesinnter Männer zusammengetreten war und Schritte für die vorläufige Begründung eines konservativen Vereins gethan hatte, in einer öffentlichen Versammlung, zu der auf geschehene Einladung eine weit über Erwarten große Anzahl Theilnehmer von Stadt und Land sich eingefunden hatte, unter allgemeiner Zustimmung die endgültige Begründung eines konservativen Vereins statt. Die Versammlung leitete in vorzüglichster Weise Herr Kammerherr Sahrer von Sahr auf Ehrenberg und wurde derselbe auch zum Vorsitzenden des Vereins gewählt. Der Verein erstreckt sich über die Städte und Ortschaften des Amtsgerichtsbezirkes Waldheim.

— **Weißthaler Aktien-Spinnerei** zu Weißthal-Mittweida. In der am 6. d. stattgehabten Aufsichtsraths-Sitzung wurde die Dividende pro 1890/91 nach reichlichen Abschreibungen auf 3 Procent (gegen 1 Proc. im Vorjahre) festgesetzt. Die Generalversammlung findet am 20. Juni Nachm. 5 Uhr im kleinen Börsen-Saale zu Dresden statt. Auf die Bilanz und den Geschäftsbericht kommen wir nach Erscheinen zurück.

— Tagesordnung der evangelisch-lutherischen **Landessynode:** Montag, den 8. Juni 1891, Vormittags 11 Uhr: 1) Mündlicher Bericht des Legitimationsausschusses, für Wahl am 16. Mai-Kreise betr. 2) Weiterberathung der Anträge der Herren Landsmann Dr. Zeidler und Gen., die Kirchengesetzentwürfe betr. 3) Berathung über den Antrag der Petitionsausschüsse in der Petition der Niederersgebirgischen Predigerkonferenz, die Anderung des Trauscheins von neu anziehenden Ehepaaren leiten der Ortsbehörden betr.

Dresden, am 7. Juni. Barometer nach Optiker Wangard norm. 759 Millimeter. Thermometerstand nach Millimeter. Temperatur: höchste 18.5 Grad Wärme, niedrigste 7 Grad Wärme. Witterung: heiter, wolkig, bedeckt, Regen. Südwestwind.

Wasserstand der Elbe in Dresden am 7. Juni: 75 Ctm. unter 0.

Wetterbericht des Königl. Sächs. meteorol. Instituts in Chemnitz vom 7. Juni.

Ort.	Bar.	Wind.	Wetter.	Tp.	Ort.	Bar.	Wind.	Wetter.	Tp.
Wien	761.0	stark mäßig		+10	Cherbourg	758.0	leicht mäßig		+15
Haparanda	65.880	leicht bedeckt		+ 5	Rom	57.8	leicht mäßig		+17
Memel	62	still bedeckt		+11	Prag	56.8	schwach heiter		+15
Hamburg	59.80	leicht bewölkt		+15	Petersburg	61.8W	leicht bedeckt		+ 5
Cherbourg	—	—	—	—	Jersey	58.880	stark heiter		+21
Berlin	59.880	mäßig heiter		+15	Lyon	58	mäßig bewölkt		+25
München	56.0	mäßig bedeckt		+15	Triest	63.8W	mäßig bewölkt		+ 8

Die am gestrigen Morgen eingetretene Aufklärung war nur von kurzer Dauer, am Nachmittag trat wieder Trübung ohne wesentliche Niederschläge ein. Der Wind war vorwiegend Südost, die Temperatur hier ziemlich gegen den Vortag.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Entschluß der preußischen Staatsregierung, keine Aenderung der Getreidezölle eintreten zu lassen, hat die freisinnige Partei in große Verlegenheit gebracht. Ihre wüste Agitation hatte in hohem Maße zu der entstandenen Unsicherheit und damit zugleich zu einer Verunsicherung der Getreidepreise beigetragen. Sie hat vor Allem auch dem Kleinhandel den eisig benutzten Rückhalt gegeben, die Brotpreise übermäßig zu erhöhen, und sie hat nicht minder in unglaublicher Weise der Sozialdemokratie in die Hände gearbeitet. Jetzt, angesichts des endgültigen Scheiterns dieser Agitation, kann die Partei offenbar nicht wieder zu einem einheitlichen Schritte kommen. Nach ihrer bisherigen Haltung mußte man annehmen, daß sie die Rede des Herrn v. Caprivi mit dem dringlichen Antrage beantworten würde, die Regierung aufzufordern, sofort beim Bundesrath die erforderlichen Schritte zu thun, um eine Herabsetzung der Getreidezölle zu erwirken. Statt dessen hat sie sich nur zu dem verschwommenen Antrage verstehen können, die Regierung möge ihr Material über Getreidevorräthe und Ernteaussichten dem Hause zugänglich machen. Der Antrag ist um so bezeichnender, als die Partei von vornherein die Aussichtslosigkeit desselben kennen mußte und als eine Belehrung der Partei unmöglich angesichts in, als die hervorragendsten Sachverständigen bereits schon lange über die bei uns vorhandenen Getreidevorräthe sich so genau unterrichtet erklärten, daß sie bereits seit einigen Wochen den Tag ganz genau zu bezeichnen wußten, an dem die Roggenvorräthe zu Ende gehen und damit die thatsächliche Hungersnoth bei uns beginnen würde. In Abgeordnetenkreisen glaubt man, daß der freisinnige Antrag nicht einmal ein Dutzend Stimmen über den Kreis der freisinnigen Partei hinaus finden wird, so daß die Regierung nicht einmal Anlaß hatte, überhaupt zu diesem Antrag Stellung zu nehmen. Doch zweifelt man nicht, daß die Regierung selbst bei dieser Aussichtslosigkeit des Antrags von vornherein sich gegen denselben aussprechen wird. Denn der Antrag bezweckt nichts Anderes, als ein neues Belebungsmittel für die demokratische Partei-Organisation abzugeben, und wird angesichts des Ernstes der Lage und der unzweideutigen Beschlußfassung die Regierung am allerwenigsten selbst die Hand bieten wollen. Dazu kommt, daß aus der Rede Caprivi's unzweideutig hervorgeht, daß die stattgehabten Erhebungen zum Theil auf vertraulichen Mittheilungen hervorragender Sachverständiger beruhen, die um so weniger ein Interesse daran haben dürften, ihre lediglich für die Regierung bestimmten Mittheilungen in die Oeffentlichkeit gebracht zu sehen, weil sie alsdann sofort von der deutschfreisinnigen Kloper- und Wippenpreise in Bezug auf ihre Ehrenhaftigkeit und Rechtsgesinnung auf's Schlimmste verdächtigt werden würden. Bereits hat das Organ Eugen Richters, obwohl es die Berather des Reichskanzlers nicht kennt, diese Herren als einige bekannte Berliner Börsen- und Müller-Firmen bezeichnet, von denen allen man wisse, daß sie gerade gegenwärtig à la hausse engagirt waren, und was in dieser Hinsicht Herr Richter zu leisten vermag, darüber ist kein Wort zu verlieren. Es scheint im vorliegenden Falle mit dem deutschfreisinnigen Antrag eine ähnliche Bewandtniß zu haben, wie mit dem Jesuitensturm der Ultramontanen; beide sind allein im engsten Fraktionsinteresse auf die blinde Menge berechnet und haben ihren Zweck erfüllt, wenn sie diese gehörig aufgeregt haben.

In dem Prozeß über die Bochumer Steuereinschätzungs-Verhältnisse ergriff am 6. Tage zunächst das Wort der Vertreter der Nebenkläger, Justizrath Schulz (Hagen): Nachdem gestern und in den vorhergehenden Tagen eine ganze Reihe von Anklagen gegen die Ehre meines Mandanten, des Herrn Geh. Kommerzienraths Baare, nach meiner Auffassung ihre völlige und glänzende Widerlegung gefunden hat, ist man gestern in letzter Stunde damit hervorgetreten, eine Beschuldigung zu erheben, auf die ich nicht vorbereitet sein konnte, die die Ehre meines Mandanten schwer angriffen hat. Ich habe infolgedessen ohne jede Rücksprache mit ihm es in seinem Interesse erachtet, auf diese Beschuldigungen nicht in mangelhafter und unvorbereiteter Weise einzugehen, und gedacht, daß es in meines Mandanten wie des öffentlichen Interesses liege, über die Beschuldigung nicht in eine tumultuarische, ungeordnete Verhandlung einzutreten, zumal sie mit derselben nur entfernt und lose zusammenhängt. Ich habe ausdrücklich hervorgehoben: Mein Mandant wird mit seiner Rechtfertigung nicht im Rückstande bleiben, er wird dies um so weniger, als von Seiten meines Mandanten selbst gesagt ist, er habe criminelle Anzeige wegen der Beschuldigung erhoben. Es kann nicht gemeint sein, daß wir uns vor der Beschuldigung gefürchtet hätten, wir haben vermeiden wollen, daß der Prozeß daran scheitern würde, und deshalb habe ich erklärt gegenüber den vielen und schweren Beleidigungen meines Mandanten: es kommt auf den einen Ausdruck sehr wenig an. Ich habe deshalb geglaubt, wegen dieses Ausdruckes den Strafantrag zurückziehen zu können. Ich glaube nicht, daß, wie dies in der Presse vorgekommen, darin Jemand loyaler- und aufrichtigerweise ein Bekenntniß der Furcht vor der Beschuldigung finden könne. Ich bin es deshalb meinem Mandanten schuldig, hier öffentlich zu erklären, daß ich lediglich nach meiner Auffassung und meiner Berufspflicht, ohne meinen Klienten darum zu ersuchen, beantragt habe, den Ausdruck „noch qualifizirtere Sachen" auszuscheiden, ich habe lediglich deshalb den Strafantrag wegen dieses Punktes zurück-

Pfund's Gerstlicher Kindermilch. (Kondensirte) Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 41/42. Trockene Fütterung.